Die Umwandlung der Realistenabteilung des Pädagogiums zur Gewerbeschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **34 (1935)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Umwandlung der Realistenabteilung des Pädagogiums zur Gewerbeschule.

1852/3.

Nach dem am 23. März 1852 erlassenen Gesetze über die für die männliche Jugend bestimmten Schulen in Basel bestanden fortan folgende öffentliche Schulanstalten:

A. Für die untere Stufe des Unterrichts:
1. Die Gemeindeschulen (Elementarschulen).

B. Für die mittlere Stufe des Unterrichts:
2. Die Realschule.
3. Das Realgymnasium.
4. Das humanistische Gymnasium.

C. Für die höhere Stufe des Unterrichts:
5. Die Gewerbeschule (oberes Realgymnasium).
6. Das Pädagogium (oberes humanistisches Gymnasium).

Die technische oder realistische Abteilung des Pädagogiums, an der Burckhardt bisher Geschichtsunterricht erteilte, ging nun in der neuen Gewerbeschule auf. Die Eröffnung der neuen Anstalt erfolgte im Mai 1853. Bis dahin bezog Burckhardt noch seine Besoldung als Geschichtslehrer am Pädagogium, da er im Wintersemester 1852/3 an dieser Anstalt noch im Amte war.

24.

Der Rector der Gewerbeschule an Herrn Professor J. Burckhardt.

29. Mai 1852.

Verehrtester Herr!

Von der Inspektion[1]) beauftragt, über die Stundenvertheilung des Realgymnasiums und der Gewerbeschule einen Entwurf vorzulegen, muß ich mir die Frage erlauben, ob Sie an der oberen Anstalt, welche bekanntlich neben den beiden technischen Classen des Pädagogiums auch die 6te real. Gymn. umfaßt, historischen Unterricht in Ihrer bisherigen Stundenzahl zu ertheilen geneigt sind.

Bei dieser Gelegenheit habe ich die Ehre, Ihnen meine wahre Hochachtung zu bezeugen.

Basel, 29. Mai 1852.

W. Schmidlin[2]).

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

24. [1]) Präsident der Inspektion des vereinigten Realgymnasiums und der Gewerbeschule war Ratsherr August Staehelin-Brunner (1802—1886), der spätere Ständerat und Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Centralbahn. Vgl. über ihn Ed. His, Basler Staatsmänner des 19. Jhts., Basel 1930.

[2]) Wilhelm Schmidlin (1810—1872), Dr. phil., war erst Lehrer, dann später Direktor der Schweizerischen Centralbahn. Vgl. über ihn Basler Jahrbuch 1893 und Ed. His, Basler Handelsherren, Basel 1929.

25.

Burckhardt an den Rector der Gewerbeschule.

Basel, den 31. Mai 1852.

Verehrtester Herr Rector!

In Erwiederung auf Ihr geehrtes Schreiben vom 29. d. M. erkläre ich den Geschichtsunterricht an der Gewerbeschule unter folgenden beiden Bedingungen übernehmen zu wollen:

1. Gänzliche Freiheit vom Corrigieren schriftlicher Arbeiten [1]). Ich habe mich überzeugt, daß die Schüler bei geschichtlichen Ausarbeitungen nichts lernen, was eine gute mündliche Repetition nicht auch gäbe, und könnte für mein ohnedies ziemlich ermüdendes Fach einen solchen Zuwachs von Anstrengung nicht acceptieren. Wenn Sie über diesen Punkt eine Besprechung wünschen, so bin ich dazu gerne bereit, wie ich mir denn überhaupt die Hoffnung mache, mit Ihnen persönlich über alle wesentlichen Punkte mich leicht verständigen zu können [2]).

2. Garantie meiner bisherigen acht Stunden auch für den Fall, daß die dritte Classe nicht zu Stande käme. Sie werden dies aus einleuchtenden Gründen billig finden.

Mit Versicherung ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

J. Burckhardt, Prof.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten V 8.

26.

Burckhardt an den Rector der Gewerbeschule.

Basel, 28. Juni 1852.

Verehrtester Herr Rector,

Von Ihrem freundschaftlichen Anerbieten, mir in Betreff meiner neulichen Antwort an löbl. Inspection der Gewerbeschule acht Tage Bedenkzeit zu nehmen, habe ich nunmehr Gebrauch gemacht, und bedaure, auf dem buchstäblichen Wortlaut der (unterm 31. Mai d. J.) von mir gestellten Bedingungen nach wie vor beharren zu müssen.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

J. Burckhardt, Prof. e. o.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten V 8.

25. [1]) Dieser ganze Satz ist unterstrichen.

[2]) Eine solche Besprechung zwischen Schmidlin und Burckhardt fand in der Tat statt. (Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.)

27.

Der Rector der Gewerbeschule an Herrn Prof. J. Burckhardt.

5. Juli 1852.

Verehrtester Herr,

In Folge Ihrer schriftlichen Erklärung vom 28. Juni, auf dem buchstäblichen Wortlaut Ihrer beiden Bedingungen beharren zu wollen, hat die Inspektion der Gewerbeschule beschlossen, auf Ihre Mitwirkung zu verzichten.

Ich bedaure aufrichtig, daß die neue Anstalt einen so reich begabten Lehrer entbehren muß.

Mit beständiger Hochachtung

W. Schmidlin, Rector.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207. 1.

Stellvertretung für Prof. Brömmel am Pädagogium.

28.

Aus dem Protokoll der Kuratel.

26. April 1854.

Das Präsidium macht die Mittheilung, daß Herr Prof. Brömmel seit mehreren Wochen bedeutend erkrankt sei[1]) und bei bevorstehendem Beginn des Sommerkurses die Anstellung eines Vikars für den Unterricht im Pädagogium nothwendig werde. Zugleich wird eröffnet, daß im Anfang l. Monats Herr Prof. Jak. Burckhardt von seiner italiänischen Reise, wozu er vor einem Jahr Urlaub genommen habe, wieder zurückgekehrt sei und derselbe vermuthlich geneigt wäre, den fraglichen Unterricht zu ertheilen.

/: Wird dem Herrn Prof. Brömmel zur Herstellung seiner Gesundheit ein Urlaub für das Sommersemester gegeben, und ist Herr Prof. Jak. Burckhardt zu ersuchen, den historischen Unterricht im Pädagogium, 10 Stunden wöchentlich, während dieser Zeit unter den gewöhnlichen Bedingungen zu übernehmen. Dem l. Erziehungscollegium ist diese Sache zur Genehmigung vorzulegen.

Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle T 2. 2.

---

28. [1]) Brömmel stand im 63. Altersjahre.